

Turnfahrt 2005 vom 16./17. Sept. der Faustball- und Männerriege

Teilnehmer: Josef Deutsch, Werner Krauss, Markus Jenny, Hansruedi Gomer, Walter Hubmann, Werner Badertscher, Ernst Oberholzer, Karl Wechner, Renzo Mora, Erwin Meili, Karl Ebnetter, Alois Gilg, Paul Rüesch, Hans Bösiger, Rolf Steck, Ernst Borschung, Martin Wolfer

Wetter: Am Freitag warm und schön, am Samstag Regen und Kälteeinbruch

Unser Ziel: das Aargauer- und Luzerner-Seetal. Die nähere Heimat von Markus Jenny, seines Zeichen Protokollführer und Event-Manager der Männerriege. Die satt gefüllten Rucksäcke der 17 Teilnehmer liessen erahnen, dass sie für den am Samstag angekündigten Temperatursturz (Schnee bis auf 1400 m) gewappnet waren. Doch vorerst freuten wir uns auf den heutigen Tag. Die Seetalbahn brachte uns von Lenzburg nach Boniswil-Seengen oberhalb des Hallwilersee. Dort erwartete uns Grossvater Jenny, der uns die mitgebrachten Schlafsäcke abnahm und zur Schlafstätte transportierte.



Dann stärkten wir unsere Kehlen und schon ging's los. Der Weg führte uns am eindrucksvollen Wasserschloss Hallwil vorbei an die Gestade des Hallwilersees. Am Seeufer entlang spazierend anvisierten wir unser Mittagziel, das Seerestaurant Seerose in Meisterschwanden. Doch vorher haben uns die Verwandten von Markus Jenny mit einem Apéro an einer See-Feuerstelle überrascht. Es war sehr gemütlich und die Tranksame floss üppig. Den einheimischen Angehörigen von Markus sei für die grosszügige Bewirtung herzlichst gedankt. Nach einer halben Stunde Wanderung beruhigten wir unsere Mägen in der Gartenwirtschaft des Restaurants Seerose mit etwas Festerem. Auf der knapp einstündigen Seerundfahrt erholten wir uns von den An-

strengungen des Morgens. In Beinwil auf der andern Seeseite ankerten wir und auf einem abwechslungsreichen Wanderweg strebten wir unserer Nachtherberge, dem Campingplatz Mosen zu. Richtig gelesen! wir übernachteten auf einem Campingplatz! Vermutlich ein Novum in der Geschichte der Turnfahrten der Männer- und Faustballriege. Wir schliefen allerdings nicht in einem Zelt, sondern

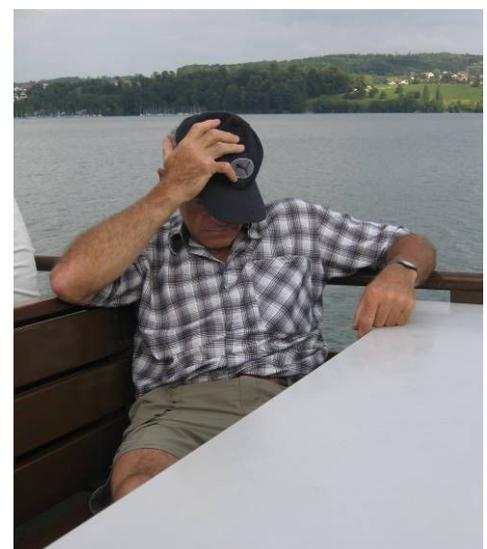
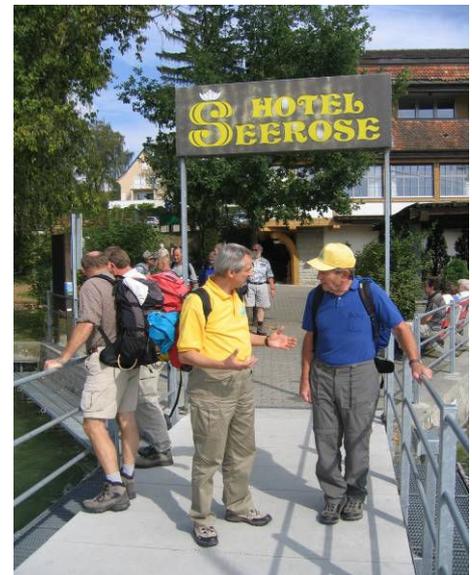


im grosszügigen Massenlager - Zweibett-Zimmer standen auch zur Verfügung - im Oekonomiegebäude des Zeltplatzes.

Da im Dörflein Mosen die letzte Beiz ein Monat zuvor ihre Türen geschlossen hatte, gondelten wir zum Nachtessen mit dem Seetalbähnli ins nächste Dorf. Das Restaurant Löwen in Ermenswil war uns dabei ein ausgezeichnete Gastgeber und auch das Essen war fein. Der Gütegrad des einheimischen

Weins wurde allerdings unterschiedlich bewertet. Die Faustballer unter der Füh-

rung von Ernst Boschung wechselten ziemlich schnell zu einem externen Rebensaft. Sturm und Regen brausten hernieder als wir die Beiz zu später Stunde verliessen. Der nächste Tag liess nichts Gutes von oben erahnen. Grau, trüb und nass empfing uns der Morgen. Nebelschwaden schweiften über die Hügelkette, die wir zu erklimmen gedachten. Immerhin ein Lichtblick - das reichhaltige Zmorgen-Buffett vermochte unserer Gemüter wieder erhellen. Nach kurzem Kriegsrat wurde entschieden: keine Wanderung, statt dessen Besuch des Verkehrshauses in Luzern. Der letzte Besuch im Verkehrshaus lag für viele einige Jahre zurück, so dass das Interesse an den alten und neuen Ausstellungsgütern immer noch überraschend gross war. Mit leuchtenden Augen bestaunten alte Sulzeraner und Lokianer die ehemaligen Paradeprodukte ihrer Firma. Renzo war fasziniert von der Modelleisenbahn über die Gotthardstrecke. Etwas früher als geplant kehrten wir nach Winterthur zurück. Alles in allem eine schöne und gesellige Turnfahrt. Die ins Wasser gefallene Höhenwanderung über dem Baldeggersee war der einzige Wermutstropfen.



Das war's; der Historiograph: siehe nebenan